



# Einheit in Vielfalt

*Unity in Diversity*

*L'unité dans la diversité*

Die Geschichte zeigt die territoriale Zersplitterung der Region Heilbronn-Franken. Das Gefühl der Einheit wächst erst seit dem Zusammenschluss.


 History bears witness to the centuries-long territorial fragmentation of the Heilbronn-Franken region. A feeling of unity has only developed in recent years.

 L'histoire montre le morcellement progressif de la région Heilbronn-Franken sur plusieurs siècles. Le sentiment d'unité ne s'est développé que ces dernières années.

**I**n der Region Heilbronn-Franken gibt es weit mehr Gemeinsamkeiten oder zumindest mehr oder minder gemeinsame Interessenslagen, als es unterschiedliche oder gar trennende Interessenslagen gibt“, betonte Georg Denzer, Landrat des Main-Tauber-Kreises in einer Rede zur Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken.

Es war ein langer Weg, bis sich dieses Gemeinschaftsgefühl und das Bewusstsein gemeinsamer Interessenlagen herauskristallisierte – ein Weg, der noch nicht zu Ende gegangen ist. Als 1973 die Region Heilbronn-Franken als nördlichste und flächenmäßig größte der zwölf Planungsregionen in Baden-Württemberg durch eine politische Entscheidung des Landtags von Baden-Württemberg ins Leben gerufen wurde, war ein Zusammengehörigkeitsgefühl noch kaum zu spüren. Zu unterschiedlich waren die Menschen, Landschaften und ihre Geschichte, die durch den Zusammenschluss des Stadt- und Landkreises Heilbronn, des Hohenlohekreises, des Landkreises Schwäbisch Hall und des Main-Tauber-Kreises zusammengefasst wurden. Historisch betrachtet, haben die Landkreise völlig unterschiedliche Wurzeln.

Seit der merowingische Frankenkönig Chlodwig 496 nach Christus die Alemanen aus dem Mainland vertrieb, waren die Bewohner unserer Region historisch gesehen Franken. Die von Napoleon zwischen 1803 und 1810 diktierte Flurbereinigung führte dazu, dass der Großteil Frankens – das heutige Mittel-, Ober- und Unterfranken – an Bayern fiel. Kleinere Teile des fränkischen Stammlandes, darunter Teile der heutigen Region Heilbronn-Franken, wurden dem neu geschaffenen Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg zugeschlagen. Was da neu aufgeteilt wurde, war ein über Jahrhunderte hinweg entstandener Flickenteppich kleiner und kleinster Staaten mit ganz unterschiedlicher Herkunft und Bewusstsein.

Drei ehemalige Reichsstädte liegen in der Region Heilbronn-Franken: die Stauferstädte Wimpfen, Heilbronn und 

Die alte Stauferstadt Bad Wimpfen. / The old town Bad Wimpfen, founded by the Staufers. / L'ancienne ville Bad Wimpfen, fondée des Staufers.

FOTO: Tourist-Information Bad Wimpfen-Gundelsheim



FOTO: TMBW/stadt Heilbronn

Heilbronn ist das Oberzentrum der Region. / Heilbronn is the center of the region. / Heilbronn est le centre de la région.

Schwäbisch Hall. Mit vielerlei Rechten wie Markt-, Münz- und Zollrecht ausgestattet, wurden sie nach dem Ende der Stauerherrschaft zu freien Reichsstädten und entwickelten ein Bewusstsein, das bis heute nachwirkt. Der Dreißigjährige Krieg brachte einen starken wirtschaftlichen Niedergang, von dem sich Wimpfen nicht mehr erholte. Hall und Heilbronn erlebten im 18. Jahrhundert eine bemerkenswerte wirtschaftliche und kulturelle Blüte. 1803 fielen Schwäbisch Hall und Heilbronn an Württemberg, Wimpfen wurde dem Großherzogtum Hessen-

Darmstadt zugeschlagen. 1952 kamen alle drei Städte zu Baden-Württemberg.

Der südliche Teil des Landkreises Heilbronn war seit dem 14. Jahrhundert überwiegend altwürttembergisches Gebiet der Herzöge von Württemberg.

Das flächenmäßig bedeutendste Gebiet unserer heute 4765 Quadratkilometer großen Region nahmen mit 1500 Quadratkilometer die ehemaligen hohenlohischen Fürstentümer ein. Bereits zur Stauerzeit im 12. Jahrhundert besaß das adlige fränkische Geschlecht der Hohenlohe großen Besitz um Kocher und Jagst, Main und Tauber. Häufige Teilungen und der Zerfall in die Hauptlinien Neuenstein und Waldenburg verhinderten jedoch die Entstehung einer politisch einflussreichen Macht.

Kurpfälzische Einflüsse kamen im 15. Jahrhundert in die Region, als die Kurpfalz die Ämter Weinsberg, Neuenstadt und Möckmühl, die Grafschaft Löwenstein und die Stadt Eppingen erwarb. Auch Schluchtern kam in kurpfälzische Hand. 1806 fielen aber alle rechtsrheinischen Gebiete an das Großherzogtum Baden. Hohenzollerischem Einfluss unterlagen ▷

Malerische Altstadt von Schwäbisch Hall. / Picturesque old town Schwäbisch Hall. / Pittoresque vieille ville Schwäbisch Hall.

FOTO: Claudia Kern-Kallinke

It has taken the Heilbronn-Franken region a long time to achieve a sense of unity and an awareness of its people's common interests. In 1973, the Heilbronn-Franken region, the most northern and geographically largest of the twelve planning regions in Baden-Württemberg, was formed. The amalgamation brought together the city and districts of Heilbronn, the Hohenlohe district, the district of Schwäbisch Hall, and the Main-Tauber district.

At the time, however, the region's inhabitants shared no noticeable feeling of belonging together. The people, their histories, and their landscapes were just too different.

Since the time of Clovis, the Merovingian king of the Franks who drove out the Alemanni from the Main region in the year 496, the inhabitants of this region have been historically regarded as Franconians. The land consolidation that took place under Napoleon between 1803 and 1810 resulted in the greater part of Franconia being incorporated into Bavaria. For centuries, the region has been divided up into a patchwork of small and minute states of varying origins and temperaments.

The three former Imperial Cities of Wimpfen, Heilbronn, and Schwäbisch Hall are located in the Heilbronn-Franken region. In the 15th century, the region fell under the influence of the Palatine Electorate, which had assumed administrative authority in the current day Heilbronn district.

The influence of Prussia could be felt by the cities of Crailsheim and Creglingen, which became part of Württemberg in 1810 as part of a territorial exchange. The region was also subject to the strong influence of the Grand Masters and Teutonic Masters of the Teutonic Order.

These past territorial conflicts explain the region's difficulty in seeing itself as a unity. Yet, seen in a different light, the reign of these assorted small-scale powers has contributed to the diversity of the region's artistic and cultural landscape.

Nevertheless, a warm feeling of belonging has been growing steadily in the region since the year 1973. The civic action group "Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken", founded in September 1997, has played a decisive role in this development.



FOTO: Thomas Zimmermann

**Eppingen ist bekannt für seine Fachwerkhäuser. / Eppingen is famous for its half-timbered buildings. / Eppingen est fameux pour ses maisons de cadre.**

die Städte Crailsheim und Creglingen, weil sie zur preußischen Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth gehörten. 1806 fiel Ansbach an das neue Königreich Bayern. Durch einen Gebietstausch erhielt Württemberg wenig später Crailsheim und Creglingen. Das Amt Tauberbischofsheim, Königshofen und Neudenau waren bis 1803 im Besitz der Kurfürsten zu Mainz. Die Fürstbischöfe von Würzburg besaßen bis zur Säkularisation kleine Gebiete um Lauda, Grünsfeld, Niederstetten, Laudenbach, Jagstberg, Braunsbach und Amrichshausen.

Großen Einfluss auf die Region hatten auch die Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ordens. Ein geschlossenes Gebiet um Bad Mergentheim und Streubesitz um Gundelsheim, Heilbronn und Neckarsulm war bis 1809 im Besitz des Deutschen Ordens. Bad Mergentheim wurde nach dem Verlust der preußischen Ordensgebiete Mittelpunkt des Deutschordens und damit reichsfürstliche Residenz.

Dieser kurze Streifzug durch die Geschichte zeigt die Jahrhunderte anhaltende territoriale Zerrissenheit der Region, die neben den geografischen Verschiedenheiten erklärt, warum es der Region nicht leicht fällt, sich als Einheit zu verstehen.

Auf der anderen Seite förderten diese kleinteiligen bunt gemischten Herrschaftsverhältnisse eine vielfältige Kunst- und Kulturlandschaft, deren Zeugnisse

heute noch überall in Heilbronn-Franken sichtbar sind.

Seit 1973 ist das Zusammengehörigkeitsgefühl der Region Schritt für Schritt gewachsen. Die im September 1997 gegründete Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken hat daran entscheidenden Anteil.

*Thomas Zimmermann*

Le chemin a été long avant que le sentiment d'appartenance communautaire et la conscience d'objets et d'intérêts communs ne se cristallisent au sein de la région Heilbronn-Franken. En 1973, alors que la région Heilbronn-Franken la plus grande et la plus au nord des douze régions de planification du Bade-Wurtemberg fut rappelée à la vie, il n'y avait encore aucun soupçon de sentiment d'appartenance commune. Les gens, les terres et les histoires, objets de cette union entre les villes et le Landkreis de Heilbronn, la région Hohenlohe, le Landkreis de Schwäbisch Hall et la région Main-Tauber étaient trop différents. Depuis Clovis, roi Franc Mérovingien qui déporta les Alamans de la région du Main, les habitants de notre région étaient considérés comme des Francs. Le remembrement conduit par Napoléon entre 1803 et 1810, fit qu'une grande partie de la Franconie appartient à la Bavière. C'est ainsi qu'un patchwork de petits et minuscules états d'origine et conscience différentes qui s'était formé au fil des siècles, fut séparé.

Les trois anciennes villes impériales Wimpfen, Heilbronn et Schwäbisch Hall se

trouvent dans la région Heilbronn-Franken. C'est au court du XVe siècle que les influences du Palatinat se firent ressentir dans la région lorsque les offices palatins s'exerçaient dans l'actuel Landkreis de Heilbronn.

Les villes de Crailsheim et Creglingen subirent les influences Prussiennes, puis furent rattachées au Wurtemberg lors d'un échange de territoires en 1810. Les juridictions de Tauberbischofsheim, Königshofen et Neudenau furent possession de la principauté de Mayence jusqu'en 1803. Les prince-évêques de Wurtzbourg possédaient de petits territoires en Hohenlohe et en Main-Tauber.

C'est ce déchirement territorial qui explique pourquoi il est si difficile de parler d'une unité. D'un autre côté ce sont ces comportements souverains morcelés et multicolores qui développèrent ce paysage artistique et culturel varié.

Cependant ; depuis l'année 1973 ce sentiment d'appartenance à la région croit en permanence. L'association de la défense de la région «pro Region Heilbronn-Franken», créée en 1997, en y a un rôle fort et essentiel.